

# August vor 75 Jahren: Indiens Unabhängigkeit und der Zusammenstoß der Zivilisationen von Emilio Díaz Miranda



(Links Nehru, Hindu, Mitte Lord Mountbatten, links Muhammad Ali Jinnah, Muslim)

Am 15. August dieses Jahres ist es 75 Jahre her, dass England seine politische Vorherrschaft über das als "Britisch-Indien" bezeichnete Gebiet aufgegeben hat, das nun die Staaten Indien, Pakistan, Bangladesch und Birma umfasst; die Staaten, die von Hindu-Königen unter britischer Vormundschaft regiert wurden, wurden Fürstenstaaten genannt. Die daraus resultierende politische Union war auch als Indisches Reich bekannt (ab 1876 wurden Pässe unter diesem Namen ausgestellt). Indien war Gründungsmitglied des Völkerbundes, nahm an den Olympischen Sommerspielen 1900, 1920, 1920, 1928, 1932 und 1936 teil und war 1945 Gründungsmitglied der Vereinten Nationen in San Francisco.

Die Briten betraten 1619 zum ersten Mal indischen Boden, setzten ihre Herrschaft aber erst 1757 durch, als die britische Armee unter Robert Clive den Nabab von Bengalen besiegte und die British East India Company in der Region gründete, die Indien als britische Kolonie auf dem Subkontinent regierte.



### **(Compañía Británica de las Indias Orientales)**

Heute ist Indien die viertgrößte Militärmacht der Welt, die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt und wird voraussichtlich bis 2027 das bevölkerungsreichste Land der Welt sein. Es hat ein demokratisches Wahlsystem, aber das ungerechte Kastensystem ist immer noch weit verbreitet, obwohl es offiziell verboten ist. Es ist nicht einfach, ein System mit mehr als 3.000 Jahren Tradition und Privilegien zu beseitigen.



**SAMUEL P. HUNTINGTON**

Es ist merkwürdig, dass Samuel P. Huntington in seiner Theorie des Kampfes der Kulturen von einem Kampf der Kulturen spricht, als ob es sich um einen Verkehrsunfall handeln würde und die "Zivilisationen" die beteiligten Fahrzeuge wären. "Im neuen Zeitalter sind Konflikte zwischen den Zivilisationen die größte Bedrohung für den Weltfrieden, und eine internationale Ordnung, die sich auf Zivilisationen stützt, ist der sicherste Schutz vor einem Weltkrieg" (Samuel Huntington).

Ich würde behaupten, dass die größte Bedrohung nicht von "Zivilisationen" ausgeht, sondern von den herrschenden imperialen Oligarchien, die ihre Hegemonie auf allen geografischen und wirtschaftlichen Ebenen etabliert haben und weiterhin versuchen, sie wiederherzustellen.

# Das Kastensystem

Ein solches System teilt die Hindus in starre hierarchische Gruppen ein, die auf ihrem Karma (Arbeit) und Dharma (religiöse Pflicht) basieren. Bis zum 18. Jahrhundert war das System flexibel, doch erst die britische Kolonisierung setzte strenge Grenzen und legte ein festes, geschlossenes Kastensystem fest.



Das System basiert auf den heiligen Büchern der hinduistischen Literatur und teilt die Einwohner Indiens in vier Hauptklassen ein, die ihren Ursprung in der vedischen Gesellschaft Indiens haben:

- (1)\*Religiöse oder Lehrer (Brahmins).
- (2)\*Herrscher oder Krieger (Kshatriyas)
- (3)\* Handwerker oder Kaufleute (Vaishyas)
- (4)\*Arbeiter oder Diener (Shudras)

Indien ist einer der größten Staaten in Südasien. Sie befindet sich auf der Halbinsel Hindustan. Sie war einst eine große Zivilisation. Es wurde nacheinander von verschiedenen Reichen wie den Persern, den Griechen, den Skythen, den Arabern, den Afghanen, den Mongolen, den Portugiesen, den Niederländern und schließlich den Briten erobert, die durch die kapitalistische English East India Company die fast absolute Herrschaft über Indien erlangten und ausübten.



Die englischen Kolonialisten bedienten sich des Prinzips "teile und herrsche" des antiken kaiserlichen Roms. Und sie setzten sich selbst an die Spitze der Macht- und Privilegienpyramide, indem sie die daraus

resultierenden Kastenspaltungen aufrechterhielten und religiöse Rivalitäten schürten.

## Sepoy-Aufstand oder indischer Aufstand. 1857



### (Der Sepoy-Aufstand. 1857)

Der Sepoy-Aufstand wird von den britischen Kolonialisten, die den Krieg gewonnen haben, als aggressiver Aufstand dargestellt, aber die indischen Rebellen, die ihn verloren haben, erzählen ihn anders und stellen ihn an die Spitze des künftigen Kampfes um die Unabhängigkeit. Die Sepoys waren indische Soldaten in der britisch-indischen Armee. Im Jahr 1857 lehnten sie sich gegen die Sitten und Missstände in der Metropole auf. Ein großer Teil der Armee der britischen Ostindien-Kompanie bestand aus indischen Sepoys.



### (Lal Qila (Fuerte rojo) Bahadur Shah Zafar)

Lal Qila war die offizielle Residenz des Mogulkaisers Bahadur Shah Zafar, und die Sepoys baten ihn, seinen Thron zurückzuerobern. Obwohl er sich zunächst weigerte, stimmte er schließlich zu und wurde zum Anführer der Rebellion. Die indische Rebellion hatte verschiedene religiöse, soziale, politische und wirtschaftliche Ursachen. Die Sepoys

hegten seit langem Feindseligkeiten gegen die britische Ostindien-Kompanie, vor allem wegen ethnischer Unterschiede und schlechter Behandlung zwischen britischen Offizieren und indischen Truppen. Die Anhäufung von Missständen führte 1857 zum Aufstand der Sepoys gegen die Macht und den Missbrauch der britischen Ostindien-Kompanie.

Der **indische Aufstand** von 1857 begann als Meuterei indischer Soldaten der Armee der Britischen Ostindien-Kompanie am 10. Mai 1857 in der Kaserne des Ortes Meerut.



(Mangal Pandey)

Im März 1857 griff Mangal Pandey, ein Soldat des 34. Infanterieregiments, einen britischen Feldwebel an und verwundete seinen Adjutanten. Das Motiv für Mangal Pandeys Verhalten war eine neue Art von Patronen, die mit Schweine- und Kuhfett beschichtet waren, was für Muslime und Hindus abstoßend war. Um verwendet zu werden, mussten diese Patronen an den Enden abgebissen werden, was eine ausdrückliche Verachtung der Briten für die jeweiligen religiösen Überzeugungen bedeutete, sogar mit der Absicht, sie von ihnen abzuwenden.

Als General Hearsay einem indischen Offizier befahl, den Gefreiten Mangal gefangen zu nehmen, weigerte sich dieser. Anstatt die Vorschläge einiger britischer Offiziere zu beherzigen, die den Glauben der Sepoys respektierten, wurden sie als "tierischer Aberglaube" (General George Anson, Oberbefehlshaber) abgetan.

Nach seiner Gefangennahme wurde der Soldat zusammen mit dem indischen Offizier am 7. April gehängt.

Am 10. Mai 1857 lehnten sich das 11. und 20. Sepoy-Kavallerieregiment gegen die britischen Offiziere auf und marschierten auf Delhi. Dort wurden sie von anderen indischen Regimentern und Zivilisten unterstützt. Sie griffen an und eroberten den Palast, in dem Bahadur Shah Zafar, der letzte Kaiser der Mogul-Dynastie (Renzo Abarca), residierte und auf den Thron zurückgebracht wurde.

Da viele von der britischen Kompanie kontrollierte Regionen sich dem Aufstand nicht anschlossen, sondern neutral blieben oder den Ausgang abwarteten, war die Niederlage der Sepoys gesichert. Dennoch wurden die Maratha-Führer ein Jahrhundert später zu Volkshelden der Unabhängigkeitsbewegung. Im Jahr 1984 gab die Regierung des unabhängigen Indiens eine Briefmarke mit seinem Porträt heraus, um ihn als Freiheitskämpfer zu würdigen, und sein Leben wurde verfilmt (The rising, a man against an empire, 2005).

Infolge des tragischen Konflikts wurde die Gesellschaft 1858 aufgelöst und ihre Macht von der Krone übernommen, und die Verwaltung wurde der britischen aristokratischen Oligarchie unterstellt.

1876 verlieh sich die englische Königin Victoria den Titel "Kaiserin von Indien". Die britischen Kolonialbehörden entwickelten von da an eine Politik der Duldung hinduistischer Sitten und Gebräuche, praktizierten aber das verhasste System der Rassentrennung und natürlich die koloniale und kapitalistische Ausbeutung.

Für die englische aristokratische Oligarchie war die soziale Pyramide Teil der natürlichen Ordnung. Wenn man von der indischen "Unabhängigkeitsbewegung" spricht, muss man sich vor Augen halten, dass verschiedene Bewegungen mit ähnlichen Zielen zusammenkamen und dass Indien ein Konglomerat aus vielen Hindu-Königreichen ohne politische Einheit war. Die wichtigste Emanzipationsbewegung war die Nationale Kongresspartei, die den von Gandhi gepredigten gewaltlosen Protest und zivilen Ungehorsam verfolgte, inspiriert von dem von der russisch-orthodoxen Kirche exkommunizierten Russen Leo Tolstoi. Sardar Patel (ein Rechtsanwalt) und Jawaharlal Nehru (ein säkularer, nicht-religiöser, sozialistischer Humanist, der nach der Unabhängigkeit Premierminister wurde) beteiligten sich ebenfalls an der Bewegung. Andere Führer wie Subhash Chandra Bose vertraten eine Position des militärischen Widerstands gegen den Kolonialismus. Subhash Chandra Bose wurde Präsident der Kongresspartei, die gemeinhin als Indischer Nationalkongress bezeichnet wird, und amtierte als solcher zwischen 1938 und 1939. Deshalb trug er den Titel Netaji, was übersetzt so viel wie "Führer" bedeutet.

Doch im Gegensatz zu Mahatma Gandhi, der für Gewaltlosigkeit eintrat, hielt Chandra Bose den bewaffneten Kampf für notwendig, um Indien vom britischen Kolonialismus zu befreien. Seine Differenzen mit Gandhi zwangen ihn 1939 zum Rücktritt.

## **ESTER IMPERIALISTISCHER WELTKRIEG (1914-1918)**



Am Ersten Weltkrieg (1914-1918) nahmen indische Truppen auf Seiten Englands teil. Die Konflikte gegen die Mittelmächte unter der Führung des deutschen Kaisers hatten nicht nur Auswirkungen auf Europa, sondern auf die ganze Welt.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war eine Zeit großer globaler Veränderungen. Im Ersten Weltkrieg kämpften die aristokratisch-bürgerlichen kapitalistischen Oligarchien der europäischen Länder, einschließlich Russlands, militärisch um die wirtschaftliche und politische Kontrolle der Welt, was zu einer wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Krise des kapitalistischen Systems führte. Im Gegenzug führten die organisierten und politisch bewussten Arbeiterklassen Revolutionen durch, um die politische Macht zu erlangen und das gesamte wirtschaftliche, soziale und politische System zu verändern. Das Europa des Ersten Weltkriegs war ein imperialistisches Schlachtfeld. Das zaristische Russische Reich war angesichts des deutschen Vorstoßes militärisch schwach und brach zusammen. Es kam zu Massendesertionen und Demonstrationen mit der Forderung nach sofortigem Frieden. Nach dem Sturz der Zaren machten sich die bolschewistischen Revolutionäre mit der Sowjetrevolution auf den Weg zum sofortigen einseitigen Frieden mit dem Deutschen Reich (ohne die angloamerikanischen und französischen Kapitalisten).

Die Russische Revolution wurde von vielen bekannten Dichtern wie Rabindranath Tagore und Iqbal lautstark begrüßt. Bal Gangadhar Tilak verteidigte Lenin in seiner Zeitschrift Kesari (29. Januar 1918) und prangerte die britische Propaganda an. Subramania Bharati komponierte eine Ode mit dem Titel Neurusland als Zeichen des Lobes für die Revolution. Bombay Chronicle und Modern Review folgten demselben

Trend. In Hindi und Englisch wurden Flugblätter und biografische Berichte veröffentlicht, in denen Lenin, die russische Revolution und die kommunistische Literatur gepriesen wurden. Die erste kommunistische Wochenzeitung in Indien mit dem Titel Socialists begann 1922 in Bombay zu drucken. Die politischen Aussagen und Aktivitäten der russischen Kommunisten wurden in intellektuellen und literarischen Kreisen aufmerksam verfolgt.

Die Russische Revolution hatte in ihrer Organisation und ihren Aktivitäten einen militanten und populären Einfluss auf den bereits existierenden antikolonialen Kampf. Sie bedeutete eine moralische Stärkung für die Revolutionäre unter den indischen Emigranten und in Britisch-Indien. Schon vor der sowjetischen Revolution gab es unter den Emigranten Personen, die von den in Europa vorherrschenden sozialistischen Ideen und der Arbeiterbewegung beeinflusst waren.

Der Triumph der Briten und die sozialistische Revolution in Russland hatten einen entscheidenden Einfluss auf den Aufstieg der indischen nationalistischen Emanzipationsbewegung, deren bekanntester Führer Mahatma Gandhi war. Doch im Gegensatz zu Mahatma Gandhi, der für Gewaltlosigkeit eintrat, gab es andere nationalistische Führer wie Chandra Bose, die den bewaffneten Kampf für notwendig hielten, um sich vom britischen Kolonialismus zu befreien. Seine Differenzen mit Gandhi zwangen ihn 1939 zum Rücktritt. Im selben Jahr gründete er eine nationalistische Partei, die die sofortige und vollständige Unabhängigkeit anstelle eines schrittweisen Übergangs forderte. Die Briten hielten ihn bei vielen Gelegenheiten auf. Im Januar 1941 lehnte er den Hausarrest ab und ging in den Untergrund.**Reformen-Montagu-Chelmsford-1921**

Während des Zweiten Weltkriegs nutzte das britische Empire Indien als Operationsbasis. Die Hungersnöte führten zu einer Radikalisierung der Kongresspartei, und der zivile Ungehorsam der Bevölkerung gegen die britische Kolonialherrschaft nahm zu. Doch die Proteste wurden niedergeschlagen. In der Zwischenzeit gewann die Forderung der Muslimliga nach der Gründung eines eigenen muslimischen Staates namens Pakistan an Boden. Nach der von der Muslimliga propagierten "Zwei-Nationen-Theorie" könnten Hindus und Muslime in einem Staat mit Hindu-Mehrheit nicht friedlich und gleichberechtigt zusammenleben.

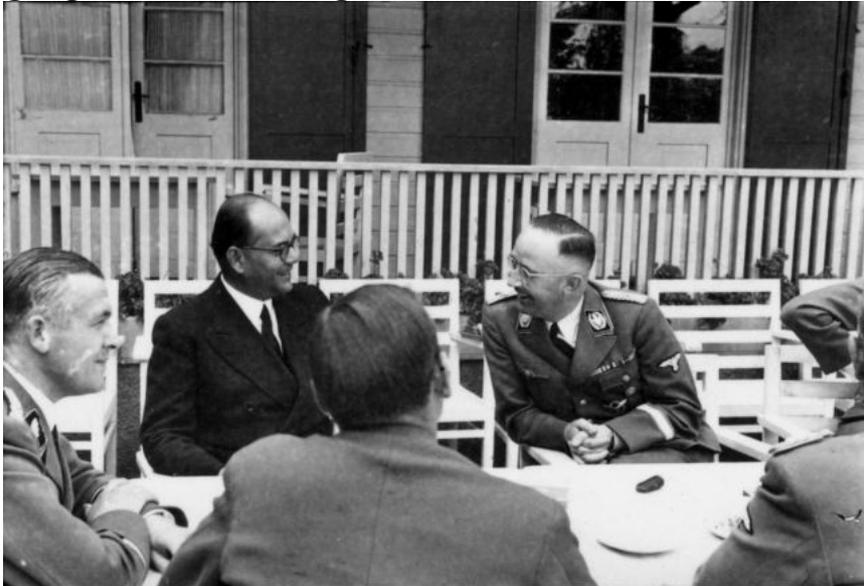
## **ZWEITER WELTIMPERIALISTISCHER KRIEG**

Der British Government of India Act von 1935 verfolgte drei Ziele: die Schaffung einer föderalen Struktur, die Gewährung von Autonomie für die Provinzen und die Sicherung der Rechte von Minderheiten durch getrennte Wählerschaften. Die föderale Struktur, die die unabhängigen, von Prinzen regierten Königreiche und Britisch-Indien als Zentrum der Föderation vereinen sollte, wurde aufgrund von Unklarheiten im Gesetz über die Rechte der Prinzen nicht erreicht. Die Autonomie der Provinzen wurde jedoch im Februar 1937 erreicht, als Wahlen abgehalten wurden, aus denen die Kongresspartei als wichtigste politische Kraft hervorging, die in fünf Provinzen eine klare Mehrheit und in zwei weiteren die Vorherrschaft errang. Die Muslimische Liga hingegen war nicht sehr erfolgreich. 1939 erklärte der britische Vizekönig Lord Linlithgow den Eintritt Indiens in den Zweiten Weltkrieg, ohne die Regierungen der Provinzen zu konsultieren. Aus Protest forderte die Kongresspartei alle ihre Anhänger auf, von ihren Regierungsämtern zurückzutreten. Jinnah, der Vorsitzende der Muslimliga, überzeugte die Teilnehmer der Jahresversammlung 1940 in Lahore in der so genannten Lahore-Resolution, von der britischen Regierung die Teilung Indiens in zwei unabhängige Nationen zu fordern, eine muslimische und eine hinduistische. Obwohl die Idee einer solchen Teilung bereits seit den 1930er Jahren im Raum stand, wurde sie nicht begrüßt. Durch die zunehmenden Feindseligkeiten zwischen Hindus und Muslimen wurde die Idee von Pakistan jedoch zu einer immer stärkeren Forderung

## **DIE UNABHÄNGIGKEITSBEWEGUNG**

Der Eintritt Indiens in den Zweiten Weltkrieg spaltete die indische Bevölkerung, da es sich bei der Resolution um ein einseitiges britisches Mandat ohne Konsultation der gewählten Vertreter der Inder, d. h. der Provinzregierungen, handelte. Einige waren der Meinung, Großbritannien mit der Idee zu unterstützen, nach dem Krieg die Unabhängigkeit zu erlangen, während andere, empört über die britische Missachtung der Rechte der Inder, keine Sympathie für die Teilnahme Indiens am Krieg hegten.

Chandra Bose, der die Linie der gewaltsamen Konfrontation verfolgte, war elfmal verhaftet worden, doch nach Ausbruch des Weltkriegs verweigerte er im Januar 1941 den Hausarrest und ging in den Untergrund.



(Foto von Chandra Bose mit Himmler)

Chandra Bose glaubte, dass der bewaffnete Kampf für die Befreiung von der britischen Kolonialherrschaft notwendig sei, im Gegensatz zu Gandhis friedlichen Massenkämpfen. Bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs erscheint er erneut auf der Bildfläche, nun aber in Hitlerdeutschland, da Stalin ihn ablehnt, um sich nicht mit den Briten anzulegen. Und Chandra Bose hatte nun unerwartete und mächtige Verbündete gegen das britische Empire.

Sie hielt sich in Deutschland auf und kam in Kontakt mit Naziführern, insbesondere mit SS-Chef Himmler, dessen Vorstellungen über den Ursprung der arischen Rasse sie in Nordindien in den Bergen Tibets verortete. Himmlers Interesse an Chandra Bose und der Bildung einer antibritischen indischen Armee war nicht nur militärisch, sondern hatte auch einen ideologischen Hintergrund.

Auf Himmlers Initiative hin machte sich der Zoologe Ernst Schäfer im April 1938 unter dem Emblem der SS auf den Weg zu den tibetischen Gipfeln. Eine solche wissenschaftliche Expedition(?) unter der Leitung von Heinrich Himmler, Hitlers rechter Hand für den Terror und die rassistische Ideologie der Nazis, sollte nach Tibet führen, um herauszufinden, wo der Ursprung und das Ende der Welt liegen, wo die Götter die arische Herrenrasse angesiedelt hatten.

Himmler hatte schon seit 20 Jahren solche Ideen, eine wissenschaftliche Expedition zum Ende der Welt. Die Wahrheit ist, dass die Nazis mehr als 400 Menschen getestet haben, um den Ursprung der arischen Rasse zu

bestimmen. Die Expedition kehrte mit etwa 7000 Samen und 17.500 Metern Filmmaterial zurück, hauptsächlich Rituale, Feste und Schädelaufnahmen; sie vermaßen die Schädel der Tibeter einzeln und kehrten mit einem Brief des tibetischen Regierungschefs an "den erhabenen Herrn Hitler" zurück.

In einem Geheimbericht, der vor einigen Jahren vom US-Militär freigegeben wurde, äußerte sich der Zoologe Schäfer, der die Expedition leitete, über den Glauben an die nordische Rasse: "Himmeler erzählte mir von seiner Überzeugung, dass die nordische Rasse sich nicht entwickelt habe, sondern direkt vom Himmel herabgestiegen sei, um sich auf dem untergegangenen Kontinent (Atlantis) niederzulassen, und dass ehemalige Auswanderer von diesem Kontinent eine große Zivilisation in Zentralasien gegründet hätten. Er glaubte, dass einige Tibeter direkte Nachfahren dieser Zivilisation waren und dass die Arier von dieser Volksgruppe abstammten", erklärte Schäfer die Bedeutung der Tibet-Expedition.



(Foto der wissenschaftlichen Expedition der Nazis nach Tibet 1938)  
Mit Beginn des Weltkriegs schickten die Nazis Chandra Bose zu ihren Verbündeten in Japan, und er gründete und organisierte mit Hilfe der Japaner die **Indische Nationalarmee** und die **Provisorische Regierung** des Freien Indiens, deren Hauptquartier sich im japanisch besetzten Singapur befand. Als die britische Militärführung kapitulierte, hatte sie etwa 40.000 Kriegsgefangene indischer Nationalität zurückgelassen, die mit japanischer Hilfe rekrutiert wurden und als Basis für militärische Einheiten dienten, die unter japanischem Militärkommando für die Unabhängigkeit Indiens kämpfen sollten.



Offiziell starb Chandra Bose am 18. August 1945, zwei Wochen vor Kriegsende, als das Flugzeug, das ihn nach Tokio brachte, über Taiwan abstürzte. Seine Leiche wurde nie gefunden, was zu vielen Spekulationen und alternativen Mythen führte, die der offiziellen Version widersprechen. Er hat noch heute Bewunderer, die ihn verehren.

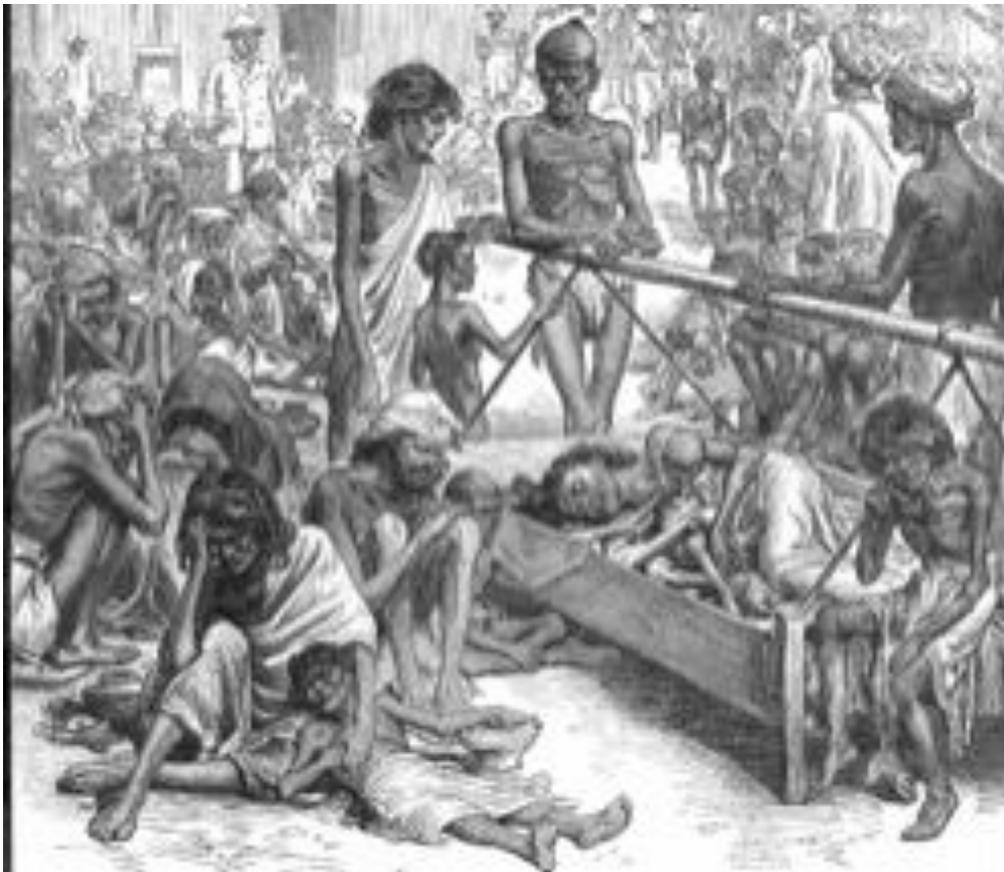


(Karte des asiatischen Subkontinents)

Obwohl die Muslimliga und die Kongresspartei 1946 unter Vermittlung der seit 1945 in Großbritannien regierenden Labour-Regierung einer größeren Autonomie der Provinzen zustimmten, kam eine gemeinsame Übergangsregierung nicht zustande. Die Situation verschlimmerte sich mit blutigen Angriffen auf Minderheiten in verschiedenen Teilen des Landes. Allein in Kalkutta wurden 1946 nach offiziellen Angaben 4.000 Menschen bei Unruhen getötet.

Seit 1947, als Indien seine Unabhängigkeit erlangte, ist das Gebiet, das zum Britisch-Indischen Reich gehörte, zwischen Indien und Pakistan aufgeteilt. Nach dem im indischen Unabhängigkeitsgesetz vorgesehenen Teilungsplan konnte Kaschmir frei wählen, ob es Teil Indiens oder Pakistans sein wollte. Aber das ist nie geschehen. Und der örtliche Herrscher, Maharaja Hari Singh, entschied, dass Kaschmir zu Indien gehören sollte, woraufhin der erste Krieg ausbrach, der zwei Jahre dauerte.

Die willkürliche Aufteilung des Territoriums spaltete viele Familien, religiöse und ethnische Gruppen. Es kam zu dramatischen Migrationsbewegungen von Millionen Menschen in ein Nachbarland, in dem sie sich besser geschützt fühlten. Muslime nach Pakistan und Hindus nach Indien, aber viele Muslime blieben auf indischem Boden und umgekehrt. Künftige Konflikte, die bis heute andauern, waren damit programmiert. Die Umsetzung des Mountbatten-Plans hatte schwerwiegende Folgen: Mehr als zehn Millionen Menschen auf beiden Seiten der neuen Grenze mussten fliehen, wurden umgesiedelt oder vertrieben. Vor allem in den jetzt geteilten Regionen Punjab und Bengalen kam es zu blutigen Angriffen auf Minderheiten in verschiedenen Teilen des Landes. Allein in Kalkutta wurden 1946 nach offiziellen Angaben 4.000 Menschen bei Unruhen getötet. Im ganzen Land verloren mehr als eine Million Menschen ihr Leben. Seit 1947, als Indien seine Unabhängigkeit erlangte, ist das Gebiet, das zum Britisch-Indischen Reich gehörte, zwischen Indien und Pakistan aufgeteilt. Nach dem im indischen Unabhängigkeitsgesetz vorgesehenen Teilungsplan konnte Kaschmir frei wählen, ob es Teil Indiens oder Pakistans sein wollte. Aber das ist nie geschehen. Und der örtliche Herrscher, Maharaja Hari Singh, entschied, dass Kaschmir zu Indien gehören sollte, woraufhin der erste Bürgerkrieg ausbrach, der zwei Jahre andauerte.



(Unter dem britischen Kolonialismus gab es 31 verheerende Hungersnöte).

In diesem August 2022, in dem Indien seine Unabhängigkeit feiert, ist es schockierend, an Churchills Worte aus dem Jahr 1931 zu erinnern: "Es ist beunruhigend und ekelhaft zu sehen, wie Herr Gandhi, ein aufrührerischer Anwalt, jetzt wie ein Fakir ... halbnackt die Treppe des Hauses des Vizekönigs hinaufschreitet." Churchill glaubte definitiv an Rassenhierarchien und Eugenik, erklärt John Charmley, Autor von **Churchill: The End of Glory** (Churchill: Das Ende des Ruhms.).



(Churchill gegen Gandhi)

"Churchill war furchtbar beunruhigt", sagt John Charmley. "Er glaubte, dass die Selbstverwaltung der Inder zum Untergang des britischen Empire und zum Ende der Zivilisation führen würde".

Nicht weniger schockierend sind die Worte von Samuel P. Huntington in seinem Buch. Huntington spricht in seinem imperialistischen Buch "The Clash of Civilisations and the Reshaping of the World Order" von "muslimischer Kriegslust und Gewalt sind Tatsachen des späten 20. Jahrhunderts, die weder Muslime noch Nicht-Muslime leugnen können", ignoriert aber die "christliche" Gewalt, insbesondere die anglo-amerikanische, und vergisst zu sagen, dass viele der islamistischen Bewegungen von der CIA und dem britischen Geheimdienst gegen die Sowjetunion in Afghanistan organisiert wurden und sich von dort aus verselbstständigt haben.

Huntington spricht einen der umstrittensten Teile seiner These an, indem er aufzeigt, dass es auf der Erde keine "Verwestlichung" gibt. Er hebt den Unterschied zwischen kulturellen Werten, Modernität und politischen Formen hervor. Erstens ist der Universalismus die Ideologie des Westens in seinen Auseinandersetzungen mit nicht-westlichen Kulturen. "Was für den Westen Universalismus ist, ist für den Rest der Welt Imperialismus. Um seine Position zu halten und seine Interessen zu verteidigen, versucht der Westen, diese zu den Interessen der internationalen Gemeinschaft zu machen. Dieser vorgebliche Universalismus des Westens wird in Zukunft weniger konsistent sein,

weil seine Zivilisation zu schwinden beginnt, was sich in verschiedenen Bereichen manifestiert, auch wenn er bis weit ins 21. Jahrhundert hinein die vorherrschende Zivilisation bleiben wird".

Hier würde Don Quixote, unser Hidalgo Hidalgo der Traurige Gestalt spitzbübisch sagen: "Cosas veredes, Sancho, amigo". (Du wirst es sehen, Sancho, mein Freund.) All dies 75 Jahre nach der indischen Unabhängigkeit.